

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 26  
  
**Rubrik:** Witz-Witz

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

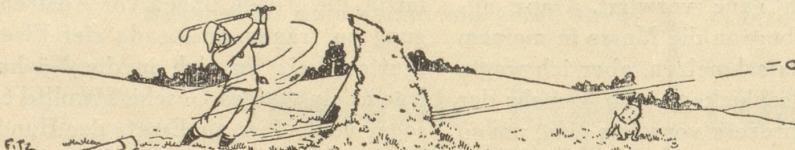
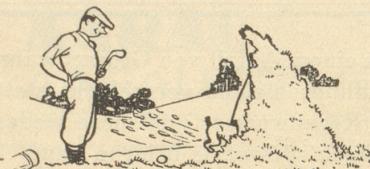
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das mit Recht so beliebte Golfspiel  
erfordert oft den ganzen Scharfsinn des Golfers ...

Humorist

fabelhaftes Produkt, von Deiner Herrin höchst eigenhändig zusammengemischt, und gar nicht schlecht, fast wie Hundekuchen!»

«Wau, Wau!» antwortete er mir, was ich für ein Zeichen der Zustimmung hielt und so hielt ich ihm ein riesiges Stück hin, auf das er sofort ganz begehrlich loschnappte.

«Scheint Dir gar nicht schlecht zu bekommen», raunte ich ihm zu und hielt ein frisches Stück hin. Aber es schien nicht viel Sinn für Humor zu haben, denn diesmal schnappte er statt nach dem Bissen nach meiner Hand, die ich aber noch rechtzeitig zurückziehen und so dem mir zugezachten Dank, den ja nicht ich, sondern die Köchin verdient hatte, zu entgehen. Das schien ihm aber auch nicht zu passen, denn jetzt fing er ein Geheul an, dass es mir ganz unheimlich zu Mute wurde und ich bangen

Herzens daraus schloss, dass er mir damit wohl ewige Feindschaft erklären wollte.

Schliesslich aber besann er sich eines Bessern und suchte, wars Angst vor dem immer noch grossen Puddingklotz oder waren es Leibscherzen, — ich weiss es nicht — sein Heil in einer schleunigen Flucht.

War es nicht auch für mich das Beste, jetzt wo die Gelegenheit, dieser gefährlichen Speise zu entrinnen, so günstig war, ebenfalls zu fliehen.

Gedacht — getan. Als ich aber an der Küche vorbeikam, wunderte es mich doch noch, was Else mit ihrer Mutter wichtiges zu besprechen hatte.

«Schau Else,» hörte ich die Mutter sprechen, «hier in der Ecke des Kastens war doch ein Papiersack, wo ist der hingekommen?»

«Der ... ach so, den brauchte ich doch für den Pudding!»

«Für w-w-w-waaaas?»

«Für den Pudding ... es war doch Zucker drin!»

«Zucker? Hast Du ihn versucht?»

«Nein!»

«Grosser Gott! Das war doch — Insektenpulver!»

«In - - - - - ums Himmelwillen, was soll ich machen?»

Ja was soll ich machen, das dachte ich auch, rannte wie besessen — der Hund verabfolgte mir auf der Treppe noch einen saftigen Abschiedsgruss in die Waden — nach Hause und telephonierte einem Arzt.

Heute, 3 Wochen später — ich bin jetzt wieder einigermassen hergestellt — bekam ich die Arztrechnung im Betrag von 200 Fr. und einen Brief von Else, in dem sie mich aufforderte, Ihr sofort 500 Fr. zu schicken, da sie mich sonst wegen Vergiftung ihres erstprämierten Hundes, der vor acht Tagen gestorben sei, einklagen werde.

Der werde ich es aber eintränken. Ich habe jetzt nämlich in meiner Pension ein Kilo Pudding herstellen lassen, mit Insektenpulver natürlich, und diesen Pudding — hoffentlich bleibt er bis zu den Gerichtsverhandlungen frisch — muss Else dann im Gerichtssaal verzehren, sonst bezahlte ich keinen Rappen.

Würden Sie es nicht auch so machen? Sepp

## Avoir und Aether

Professor: «Was ist Aether?»

Student: «Das Gegenteil von avoir.»

## Witz-Witz

«Da ischt au na en luschtige Tramkundiktör gsi vorig!», triumphierten zwei Provinzler aus dem Reppischtal nach dem Verlassen des Tram Numero 3 im Triemli, «behauptet das Chalb: alles Billet! und derby händ mir beed ja gar keis gha! A so eim cha d'Stadt Freud ha!» Ermü

**CARBOZON** — Preis Fr. 1.50 — **Tabletten** zum Gurgeln & Inhalieren

